

Neue Märkte – Neue Chancen

Ein Wegweiser für deutsche Unternehmer



Peru



*Aktuelle ergänzende
Informationen zu den
wirtschaftlichen Auswirkungen
der Corona-Pandemie
finden Sie unter
www.gtai.de/coronavirus*



Herausgegeben von:



GERMANY
TRADE & INVEST



Deutsch-Peruanische
Industrie- und Handelskammer
Cámara de Comercio e Industria
Peruano-Alemana



Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Herausgeber:

**Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**

Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
F +49 6196 79-11 15

E info@giz.de
www.giz.de

**Deutsch-Peruanische
Industrie- und Handels-
kammer (AHK Peru)**

Av. Camino Real 348, of. 1502
Lima 27 – San Isidro
Peru
T +51 144 18616
F +51 144 26014
E info@camara-alemana.org.pe
www.peru.ahk.de

Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft
und Standortmarketing mbh
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24993-0
F +49 228 24993-212

Hauptsitz der Gesellschaft
Friedrichstraße 60
10117 Berlin

E info@gtai.de
www.gtai.de

Gestaltung und Satz:
www.schumacher-visuell.de

Bildnachweise (v.v.n.h.):

- 1 vitmark / fotolia
- 2 sungsinger / fotolia
- 3 Kamikazz / GIZ
- 4 Bert Wibel / GIZ
- 5 Tim-Patrick Mayer / GIZ
- 6 robas / iStock.com
- 7 Bert Wibel / GIZ
- 8 hotpixel / iStock.com
- 9 Bartosz Hadyniak / iStock.com

Februar 2016

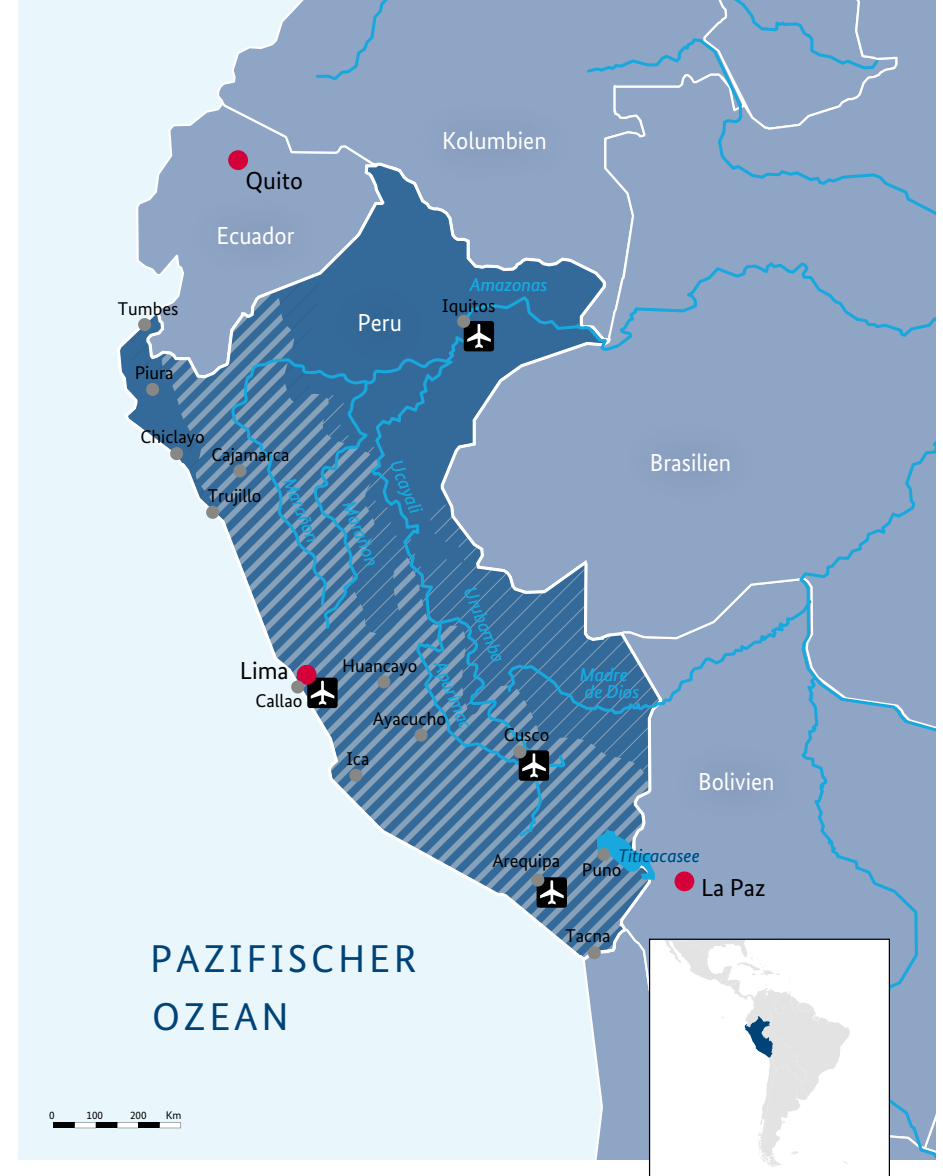
Mit freundlicher Unterstützung von:



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Lateinamerika Verein e.V.



Republik Peru

Amtssprache: Spanisch, Quechua, Aimara

Hauptstadt: Lima

Fläche: 1.285.216 km²

Einwohnerzahl: 31,9 Mio

Währung: Nuevo Sol (PEN)

Zeitzone: UTC-5

BIP/Einwohner: 6.458,3 US\$

Bevölkerungswachstum: 1,0%

Bevölkerungsdichte: 24,5 Einwohner/km²



Das Land im Überblick

Mit einer Größe von 1,28 Mio. km² ist Peru das größte der Andenländer. Von rund 32 Millionen Einwohnern gehören etwa 47% zu indigenen Bevölkerungsgruppen – so viele wie in keinem anderen südamerikanischen Land. Die Peruaner unterteilen ihre Heimat in drei Regionen. Die Costa, Perus 2.400 km lange Küste, beheimatet den Hauptstadt distrikt Lima und das Gros wirtschaftlicher Aktivitäten. Das Andenhochland Sierra ist dank Macchu Pichu und weiterer Inka-Stätten eine der touristischen Top-Destinationen des Kontinents. In der Selva, dem Regenwald, findet sich eine einzigartige Artenvielfalt. Für fast 300 Jahre stand Peru unter spanischer Kolonialherrschaft und erlangte 1821 als letztes südamerikanisches Land die Unabhängigkeit von Spanien. Die Anfänge der peruanischen Republik waren schwierig und durch wechselnde Militärregime und Diktaturen geprägt. Erst ab 1980 stellte sich eine dauerhaft demokratische Periode ein, die jedoch bis 1992 von den Angriffen der Guerillaorganisation Sendero Luminoso begleitet wurde. Heute verzeichnet Peru insgesamt eine hohe politische Stabilität und gehört zu den dynamischsten Volkswirtschaften Lateinamerikas. Die derzeitige Regierung unter Präsident Ollanta Humala will die Demokratie weiter festigen und die Armut im Land noch entschiedener bekämpfen. Denn trotz hoher Wachstumsraten lebt mehr als ein Fünftel der Peruaner unter der nationalen Armutsgrenze.

Wirtschaftsdaten

Außenhandel 2014

Ausfuhren: 38,5 Mrd. US\$ (-8,1% gegenüber 2013), davon Rohstoffe 30,0%; Nahrungsmittel 18,7%; NE-Metalle 10,4%; Erdöl 9,9%; Textilien/Bekleidung 4,4%

Hauptabnehmerländer:

VR China 18,3%; USA 16,2%; Schweiz 6,9%; Kanada 6,6%; Brasilien 4,1%; Japan 4,1%; Chile 4,0%

Einfuhren: 42,2 Mrd. US\$ (-2,7% gegenüber 2013), davon Erdöl 14,1%; chemische Erzeugnisse 14,1%; Maschinen 13,0%; Kfz und Kfz-Teile 9,3%; Elektronik 9,3%

Hauptlieferländer: VR China 21,2%; USA 20,9%; Brasilien 4,7%; Mexiko 4,6%; Ecuador 4,2%; Deutschland 3,5%; Korea (Rep.) 3,3%

Deutsche Einfuhr: 1,1 Mrd. Euro (+12,6% gegenüber 2013), davon Nahrungsmittel 48,2%; Rohstoffe 35,3%; NE-Metalle 10,0%; Textilien/Bekleidung 3,2%; chemische Erzeugnisse 2,0%

Deutsche Ausfuhr: 0,9 Mrd. Euro (-4,4%), davon Maschinen 32,7%; chemische Erzeugnisse 15,0%; Kfz und Kfz-Teile 14,6%; Elektrotechnik 6,6%; Mess-/Regeltechnik 5,5%; Metallwaren 3,4%

Geschäftsumfeld

Hermes Länderkategorie: 3

Ease of Doing Business 2015: 35 von 189 Ländern

Corruption Perceptions Index 2014: 85 von 175 Ländern

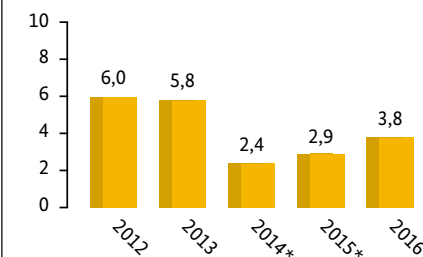
Quellen Außenhandel: UN Comtrade; Statistisches Bundesamt

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/peru-ueberblick

www.gtai.de/peru-daten

Bruttoinlandsprodukt (Veränderung in %, real)



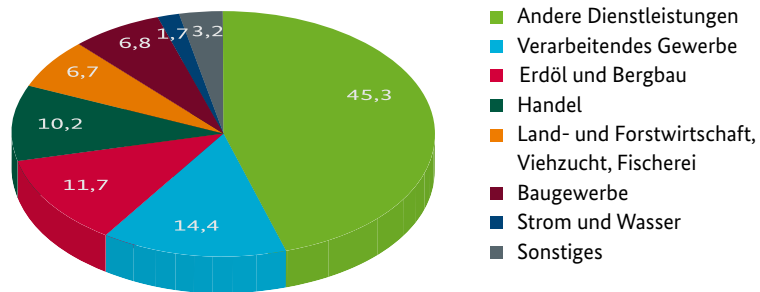
*Schätzungen bzw. Prognosen

Quelle: Focus Economics (September 2015)





Anteil der Wirtschaftssektoren am BIP (in %; 2013)



Quelle: Instituto Nacional de Estadística e Informática, Berechnungen von Germany Trade & Invest

Wirtschaftsstruktur und Perspektiven

Peru glänzt – mit Ausnahme des Jahres 2014 – mit starken Wachstumsraten und strebt die Mitgliedschaft in der OECD an. Um zu den fortschrittlichsten und wettbewerbsfähigsten Staaten aufzuschließen, will die Regierung Veränderungen vorantreiben. Der Tourismus bringt dem Andenland Devisen, die zu einem großen Teil für Auslandslieferungen eingesetzt werden, da der Importanteil einiger Sektoren bei bis zu 90% liegt. Trotz der Bemühungen zur Diversifizierung der Wirtschaft, die Teilerfolge verzeichnen, bleibt Peru in erster Linie Rohstofflieferant. Der Bergbausektor hält einen Anteil von rund 50% der Exporterlöse. Er macht 15% des BIP und 25% der ausländischen Direktinvestitionen aus. Daneben trägt er zu 20% zu den Steuererträgen bei. Der Handel, Dienstleistungen und das verarbeitende Gewerbe werden als Wirtschaftszweige immer wichtiger. Dienstleistungen mit dem größten Potenzial sind neben dem boomenden Tourismus die Gastronomie, die Finanzwirtschaft und die Bereiche Bildung, Logistik, Wartungs- und Reparatur- sowie Umweltdienstleistungen. Beim verarbeitenden Gewerbe sind besonders die Verarbeitung und Aufbereitung von Erzen, Holz- und Papierwaren, die Metallverarbeitung sowie Textilien und Agrarprodukte hervorzuheben. Dagegen hat der Fischereisektor an Bedeutung verloren, obwohl die peruanische Pazifikküste zu den fischreichsten Gebieten der Welt zählt.

Investitionsklima und -risiken

In keinem anderen der großen lateinamerikanischen Staaten ist der Anteil der ausländischen Direktinvestitionen am BIP so hoch wie in Peru. Von 2005 bis 2013 hat sich der Bestand mehr als verfünffacht, vor allem wegen der

Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen (in Mio. US\$)			
	2012	2013	2014
Kumulierter Bestand	63.448	73.620	79.429
Nettotransfers	12.240	10.172	7.607

Quelle: Banco Central de la Reserva del Perú, Agencia de Promoción de la Inversión Privada

Kapitalzuflüsse in Infrastruktur, Energieversorgung und Bergbau. Der Rechtsrahmen für Privatinvestitionen ist stabil. Er garantiert die gleiche Behandlung in- und ausländischer Investoren und die Zuständigkeit von Schiedsgerichten bei Konflikten. Seit 1997 ist ein deutsch-peruanisches Investitionsschutzabkommen in Kraft. Peru punktet zudem mit freiem Wettbewerb, einem ausgeglichenen Staatshaushalt sowie einer liberalen Wirtschaftspolitik. Die bedeutenden Ratingagenturen stufen Peru auf den Investment Grad A3 (Moody's) beziehungsweise BBB+ (Standard & Poor's und Fitch) ein. Zu den Risiken für Auslandsinvestoren zählen die sozialen Konflikte, welche Verzögerungen von Großprojekten zur Folge haben. Darüber hinaus hemmen fehlendes Vertrauen in die Institutionen, unter anderem wegen Korruptionsfällen, sowie der Mangel an Fachkräften das Engagement vor Ort. Die meisten Investitionen ausländischer Firmen ziehen die Sektoren Bergbau (24,1% des Gesamtbestandes), Finanzen (18,5%), Telekommunikation (16,9%), Industrie (13,6%) und Energie (13,2%) an. Unter den Großinvestoren finden sich hauptsächlich europäische und lateinamerikanische Player.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/peru-wirtschaftsstruktur

www.gtai.de/peru-investitionen





Energie und Erneuerbare Energie

Peru kann dank guter natürlicher Voraussetzungen auf fast alle Energieträger setzen. Ein steigender Energieverbrauch, bedingt durch das hohe Wirtschaftswachstum der letzten Jahre, trifft jedoch auf unzureichende Kapazitäten. Auch die Infrastruktur hält nicht mit dem Bedarf Schritt. Für Unternehmen bedeutet das Herausforderung und Chance zugleich, auch weil nach dem Aufschwung genug in- und ausländisches Kapital vorhanden ist, um große Stromprojekte anzugehen. Für 2020 wird ein Energieverbrauch von circa 70.000 Gigawattstunden (GWh) prognostiziert, mehr als das Doppelte als noch im Jahr 2010. Die Regierung hat den »Plan Nacional de Electrificación Rural« (Nationaler Plan für die Elektrifizierung ländlicher Gebiete) aufgelegt, der von 2012 bis 2021 verschiedene Investitionen für die Erweiterung des Stromnetzes veranschlagt. Auch mithilfe von Solarprojekten, beispielsweise der Installation von mindestens 10.000 Photovoltaikanlagen jährlich, soll das Ziel erreicht werden, 2016 etwa 96% der Gesamtbevölkerung Elektrizität zur Verfügung zu stellen (2013: 87%). Noch steht der geringe Anteil Erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung im starken Kontrast zu den Ausbauzielen der Regierung. Erneuerbare Energien machen derzeit etwa 2% aus, darunter Biomasse mit 0,4% und Solarenergie mit 0,6%. Dominierend sind Großwasserkraft (56%) und der Einsatz konventioneller



Energieträger (42%). Bis 2020 sollen 10–15% der installierten Gesamtkapazität aus erneuerbaren Quellen jenseits der Großwasserkraft stammen. Experten schätzen das Potenzial Perus für Kleinwasserkraftwerke auf 1,6 bis 2,0 GW installierte Leistung und das Windkraftpotenzial auf über 22 GW. Zur Solarenergie liegen keine aktuellen Daten vor, doch die Verfügbarkeit gilt als hoch und konstant. Solarenergie kommt in Peru vor allem für die energieintensive Bergbaubranche zum Einsatz. Zudem speisen große Solarparks den Strom ins Netz ein. Photovoltaikmodule und solarthermische Anlagen zur Wassererwärmung sind die meistverbreiteten Technologien, in geringem Umfang auch Solarküchen und -trockner für landwirtschaftliche Produkte. Der Bedarf an Solarküchen ist vor allem auf dem Land groß. Die *Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH* unterstützt peruanische Akteure unter anderem auf dem Gebiet der Haushaltsenergie. Mithilfe eines der Programme ist ein Markt für neue Herde (»Cocinas Mejoradas«) mit Rauchabzug nach außen entstanden, wodurch traditionelle Herde und Feuerstellen ersetzt werden. Chancen für deutsche Anbieter und Technologielieferanten bestehen etwa in der Elektrifizierung netzferner Haushalte sowie der Planung und Errichtung größerer Anlagen im Bereich Erneuerbarer Energie. Potenziale bietet auch die energetische Nutzung organischer Reststoffe aus der Landwirtschaft.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/peru-energie





Agrarwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung

Die Wachstumsperspektiven des peruanischen Agrarsektors sind auf Jahre hinaus gut. Die Ernteflächen haben sich von 2002–2012 um 20% auf circa 3,24 Mio. Hektar vergrößert. Die Möglichkeiten sind dabei noch längst nicht ausgeschöpft. Bis 2017 sollen zusätzliche 120.000 ha Agrarfläche nutzbar gemacht werden. Als landwirtschaftliche Fläche könnte 25% des Landes verwendet werden – bisher sind es jedoch nur 2,5%, vor allem in den Bergregionen und an der Küste. Neben Getreide, Samen und weiteren Agrarerzeugnissen setzt sich die Nahrungsmittelindustrie vor allem aus der Fischerei und der Herstellung von Fleischwaren, Milch und Getränken zusammen. Der Agrarsektor werde seine Exportumsätze 2015 erneut gegenüber dem Vorjahr steigern – um 17% auf 6 Mrd. US\$, so Landwirtschaftsminister Juan Manuel Benites. Bei Spargel und Quinoa steht Peru weltweit auf Platz 1 der Exporteure, bei Biobananen auf Platz 2, bei Avocados auf Rang 3 sowie bei Trauben auf Rang 5. Weitere wichtige Exportprodukte sind Artischocken und Mangos. Nach Mexiko ist das südamerikanische Land weltweit zweitgrößter Produzent und Exporteur von Biokaffee. Kleine Betriebe erwirtschaften in Perus Agrarsektor etwa 78% der Sektorumsätze. Produktion und Vertrieb von konventionellem und ökologischem Kaffee erfolgen beispielsweise durch etwa 200.000 Unternehmen, von denen die meisten Familien-

betriebe sind. Die Stellung als Hauptanbaugebiet von Quinoa konnte Peru 2014 mit einer Verdopplung der Erntemengen auf 114.000 t weiter ausbauen. Weltmarktpreise und Einkommen der Bauern sind mit der Nachfrage angestiegen. Bisher sind noch 72% für den Binnenmarkt und 28% für den Export bestimmt, doch der Fokus verlagert sich immer mehr auf die Ausfuhr. Die Kehrseite dieser Entwicklung sind höhere Preise im Inland: Viele Peruaner können traditionelle Nahrungsmittel kaum noch bezahlen und weichen auf industriell verarbeitete, günstigere Produkte aus. Neben den Exporten steigt auch der Inlandsbedarf. Die monatlichen Ausgaben für Nahrungsmittel haben sich erhöht und machten 2014 etwa 40,7% der durchschnittlichen Pro-Kopf-Ausgaben aus, was 263 Neuen Sol (rund 70 Euro) entspricht. Agrarproduzenten stellen zunehmend auf Tiefkühlproduktion um. Neben abgepackten statt losen Produkten fragen sowohl die peruanischen Verbraucher als auch die ausländischen Kunden verstärkt frisches Obst und Gemüse nach. Daher investiert die Agrobranche nicht nur in Maschinen und Ausrüstung zur Prozessautomatisierung bei der Ernte, sondern auch in Labor- und Kühltechnik. Zudem erfordert die wachsende Produktion von Bioprodukten umweltfreundliche Methoden in der Schädlingsbekämpfung, Desinfektion und Reinigung. Auch sollen die Verpackungen biologisch abbaubar sein und gleichzeitig die Haltbarkeit verlängern. Deutsche Unternehmen mit Interesse an peruanischen Produkten können über das *Import Promotion Desk (IPD)* Kontakte zu lokalen Anbietern knüpfen. Absatzchancen für Technologielieferanten bestehen unter anderem bei Land- und Nahrungsmittelmaschinen, da diese kaum vor Ort hergestellt werden und Technik »made in Germany« einen sehr guten Ruf genießt. Zugelegt haben unter anderem die Verkäufe von Anlagen zur Herstellung von Back- und Süßwaren, zur Fleischverarbeitung sowie zum Abfüllen von Getränken.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/peru-landwirtschaft





Peru

Rohstoffe und Bergbau

Rohstoffe wie Gold, Silber, Zink, Blei, Molybdän und Buntmetalle sind die mit Abstand wichtigsten Exportgüter Perus. Über 60% des peruanischen Bergbauportfolios entfallen dabei – auch in den kommenden Jahren – auf den Abbau der dortigen Kupfervorkommen. Nach Schätzungen sind rund 10% der weltweiten Vorkommen in dem Andenstaat zu finden. Peru verdankt sein überdurchschnittliches jährliches Wachstum von 6,5% in der vergangenen Dekade hohen Weltmarktpreisen und kontinuierlich gestiegenen Fördermengen, auch von Erdöl- und Erdgas. Der Rohstoffsektor generiert 20% der Staatseinnahmen sowie 60% der Deviseneinnahmen aus dem Export. Die für den Abbau konzessionierte Fläche entspricht einem Fünftel des Staatsgebiets. In den vergangenen Jahren kam es jedoch vermehrt zu teilweise gewaltsamen Protesten, infolge derer verschiedene Großprojekte vorübergehend ausgesetzt wurden. Konzerne sehen sich unter anderem dem Vorwurf ausgesetzt, lokale Trinkwasservorkommen zu gefährden. Zudem beklagt die Bevölkerung, dass Konzessionserlöse den betroffenen Regionen nicht ausreichend zugutekommen und auch Großprojekte nur wenige Arbeitsplätze schaffen. Weiterhin verändert der Bergbau – wie auch der Holzeinschlag und die Agrarwirtschaft – die Siedlungsgebiete zahlreicher indigener Völker massiv. Entsprechend drängen lokale Gemeinden vermehrt auf

Transparenz und Mitbestimmung. Abseits davon zählt Peru zu den attraktivsten Bergbaugebieten weltweit: Die Ressourcen sind vielfältig und ergiebig, die Qualität der Bodenschätze hoch, das makroökonomische Umfeld solide. In der aktuellen Studie des kanadischen *Fraser Institute* zur Attraktivität von 112 Bergbaustaaten weltweit steht Peru an 30. Stelle. Beim Unterindikator zum geologischen Potenzial liegt das Land gar auf Platz 9. Da in den 80er-Jahren aufgrund bürgerkriegsähnlicher Zustände nur wenige Schürfrechte vergeben wurden, sind die Abbaugebiete vergleichsweise jung und weisen großes Potenzial auf. Der Preis, den Minenbetreiber für eine Megawattstunde Strom bezahlen, ist mit etwa 70 US\$ niedriger als der weltweite Durchschnittswert von 86 US\$. Da er im Nachbarland Chile bei 143 US\$ liegt, hat sich Peru zum starken Konkurrenten des Bergbaugiganten entwickelt. Auch die Ausgaben für Personal und Energie sind weniger stark gestiegen als in anderen Ländern. Die Kosten liegen mit 93,4 US\$-Cent pro Pfund Kupfer im internationalen Kostenvergleich deutlich unter dem des Nachbarlandes Chile mit 159,8 US\$-Cent. Die Produktionskosten setzen sich aus Aufbereitung, Förderung, Unterhalt der Anlagen, Verwaltung, Abgaben und Betriebskosten zusammen und variieren je nach Wertzuwachs, Amortisierung und Erschöpfung der Lagerstätte. Laut der Studie *Peru – Herausforderungen und Chancen für eine nachhaltige Entwicklung im Rohstoffsektor* der Deutschen Rohstoffagentur können sich peruanische Firmen jedoch nur im Tagebau mit ausländischen Konkurrenten messen. Untertage entspricht der technologische Stand dem der 70er-Jahre. Entsprechend bestehen Marktchancen für deutsche Technologielieferanten und Beratungsunternehmen. Innovative Lösungen »made in Germany« können helfen, Arbeitsintensität und Energieverbrauch zu verringern, Unfälle zu vermeiden und Umweltschutzpläne in den Produktionsablauf zu integrieren.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/peru-rohstoffe





Peru

Wasserwirtschaft

An Wasservorkommen mangelt es Peru nicht. Allerdings befinden sich 97% der Reserven im Osten der Anden, während vier von fünf Peruanern an der Pazifikküste westlich der Kordilleren leben. Die Gebirgskette bildet somit eine natürliche Barriere zwischen dem Gros der Bevölkerung und den Wassermassen des Amazonas sowie seiner Nebenflüsse. Dies könnte nur über einen kostenintensiven Tunnelbau überwunden werden. Peru ist gleichzeitig eines der fünf Länder weltweit, die am stärksten vom Klimawandel betroffen sind. Dadurch sinkt die verfügbare Wassermenge, während die Nachfrage mit dem Wachstum von Bevölkerung und Industrie steigt. Ein Trinkwasseranschluss in angemessener Qualität steht 87% der Bevölkerung zur Verfügung. Um die Hauptstadt mit Trinkwasser aus den Anden zu versorgen, sind 600 Mio. US\$ für das Projekt *Obras de Cabecera y Conducción para el Abastecimiento de Agua Potable para Lima* veranschlagt. Es umfasst die Vergrößerung von Talsperren, die Schaffung eines Stausee- und Wasserleitungssystems, einen Andentunnel und neue Kanäle sowie Rohrleitungen. Derzeit fließen rund 53% des Abwassers direkt und ungeklärt in den Pazifik oder in Flüsse. Laut dem *Plan Nacional de Inversiones 2014-2021 en Agua y Saneamiento* ist ein Investitionsvolumen von rund 16,6 Mrd. US\$ erforderlich, um bis 2021 eine gesicherte Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung für die

gesamte Bevölkerung zu gewährleisten. In Zukunft will die peruanische Regierung mehr als 900 Mio. US\$ für circa 470 Projekte im Sanitärbereich bereitstellen, vor allem im Rahmen des Programms *Plan de Saneamiento Urbano*. Die Wasservorhaben, die für die wichtigen Branchen Bergbau und Landwirtschaft umgesetzt werden müssen, umfassen den Bau von Staubecken, Bewässerungskanälen, Tunneln zur Umleitung natürlicher Quellen sowie Wasserkraftwerken. Die Mehrzahl der aktuellen Großprojekte wird von öffentlichen Trägern und der Privatwirtschaft finanziert, oft zu gleichen Teilen. Ein Beispiel ist die Gewinnung landwirtschaftlicher Flächen und deren Bewässerung in der Provinz La Libertad. Ein 2015 verabschiedetes Dekret verpflichtet zudem industrielle und gewerbliche Wassernutzer dazu, Grenzwerte bei ins Kanalsystem eingeleiteten Abwässern einzuhalten – anderenfalls droht die Betriebsschließung. Infolgedessen werden peruanische Gewerbe- und Industrieunternehmen in den kommenden Jahren über 60 Mio. US\$ in die innerbetriebliche Abwasser(vor)klärung investieren. Laufende Projekte der GIZ haben einen verbesserten Zugang der Bevölkerung zu Trinkwasser und Sanitärversorgung und eine Optimierung des Managements bestehender Wasserressourcen zum Ziel. Dabei steht der Schutz von natürlichen Flusssystemen und Grundwasserquellen ebenso im Fokus wie Wasserspartechnologien, Aufbau und Erhalt von Bewässerungsinfrastruktur, künstliche Grundwasseranreicherung und Systeme zur Wiederverwendung behandelter Abwässer, unter anderem für Grünanlagen. Es bieten sich Marktchancen entlang der gesamten Prozesskette der Wasserwirtschaft – von der Projektplanung über die Bereitstellung von Technologie und Teilnahme an laufenden Ausschreibungen bis hin zum Know-how-Transfer an lokale Betreiber. Kooperationen mit der deutschen Entwicklungszusammenarbeit können den Markteinstieg erleichtern.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/peru-wasserwirtschaft





Geschäftspraxis

Das peruanische Geschäftsleben ist geprägt von einem freundlichen und respektvollen Umgangston, bei dem neben geschäftlichen auch persönliche Themen in das Gespräch einfließen. Ausländische Geschäftspartner sollten sich in Verhandlungen auf eine erhöhte Flexibilität einstellen: Konkrete Vereinbarungen werden vielfach spät erörtert und auch bei gegebenem Interesse seitens eines peruanischen Geschäftspartners ist eine beständige Kommunikation wichtig – auch, um die Umsetzung bereits bestehender Vereinbarungen abzusichern. Im geschäftlichen Alltag sind gute Spanischkenntnisse unabdingbar. Die Möglichkeit, mit Geschäftspartnern auf Englisch zu kommunizieren, variiert branchenabhängig. Englisch hat sich als Kommunikationssprache besonders in den exportorientierten Sektoren verbreitet. Der *Doing Business Report 2015* führt Peru innerhalb Lateinamerikas an zweiter Stelle (global: 39). Positiven Einfluss haben unter anderem ein vergleichsweise leichter Zugang zu Krediten und die vereinfachte Registrierung von Eigentum, was insbesondere dem stark ausgeprägten mittelständisch produzierenden Sektor zugutekommt. Bürokratische und steuerliche Hürden wirken hingegen erschwerend und machen eine juristische Assistenz in längerfristigen Geschäftsbeziehungen empfehlenswert. Korruption ist in der Privatwirtschaft, bei staatlichen Stellen sowie im Alltagsleben keine Seltenheit.

Indikator	Peru	Lateinamerika u. Karibik	OECD
Importdokumente (Anzahl)	7	7	4
Importzeit (Tage)	17,0	18,7	9,6
Importkosten (US\$ pro Container)	1.010,0	1.691,1	1.100,4

Importprozess	Dauer (Tage)	Kosten (US\$)
Vorbereitung der Dokumente	7	150
Zollabfertigung und Inspektion	3	185
Zeit in Häfen/Flughäfen	5	395
Inlandtransport	2	280
Gesamtdauer	17	1.010

Quelle: Doing Business Report 2015, World Bank Group 2015

Einfuhrverfahren

Im *Doing Business Report 2015* belegt Peru Platz 55 von 189 im Bereich »grenzüberschreitender Handel« und liegt somit im vorderen Bereich. Die Einfuhr unterliegt der Kontrolle der Steuerbehörde *SUNAT* und der nachrangigen Zollbehörde *ADUANAS*. Bei der Einfuhr von Waren werden Einfuhrumsatzsteuer und Gemeindesteuer erhoben, die sich zusammen auf 18% des Warenwertes belaufen. Zusätzlich variieren die Zollsätze bei der Einfuhr zwischen 0 und 11%. Zollpflichtig sind auch Dienstleistungen, selbst wenn diese im Ausland erbracht, aber von Peru aus bestellt werden. *SUNAT* verlangt eine umfassende Dokumentation der importierten Güter, unter anderem mit Steuernummer des Importeurs, Zolltarifnummer der Ware sowie der Währung der Transaktion. Für einige Produktkategorien wie Lebensmittel oder Medizinprodukte ist eine vorherige Registrierung beziehungsweise Importgenehmigung notwendig. Sobald importierte Waren auf dem peruanischen Markt sind, können sie weiterhin durch das Amt für Verbraucherschutz *INDECOPI* überprüft werden. Neben der Mitgliedschaft in verschiedenen regionalen Wirtschaftsgruppierungen wie der Pazifikallianz mit Mexiko, Chile und Kolumbien hat Peru über 19 Freihandelsabkommen abgeschlossen, seit März 2013 auch mit der EU.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/peru-praxis





Peru

Förder- und Beratungsmöglichkeiten

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG)

Die DEG bietet langfristige Finanzierungen für Investitionsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern (Garantien, Darlehen, Mezzaninfinanzierung, Beteiligungskapital). Zudem fördert sie Machbarkeitsstudien und finanziert investitionsbegleitende Maßnahmen. www.deginvest.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Die GIZ berät zu wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen und vermittelt den Zugang zu internationalen sowie lokalen Netzwerken. Sie bietet Fachexpertise zu nachhaltigem Lieferkettenmanagement und zur Umsetzung von Umwelt- und Sozialstandards. www.giz.de

sequa gGmbH

Zu den Schwerpunkten der sequa gehören berufliche Bildung und Capacity Building für Kammern und Verbände. Sie fördert u.a. Kammer- und Verbandspartnerschaften sowie Berufsbildungspartnerschaften. Die sequa wird von den vier Spitzenverbänden BDA, BDI, DIHK und ZDH sowie von der GIZ getragen. www.sequa.de

KfW Entwicklungsbank

Unternehmen können sich als Exporteur von Lieferungen und Leistungen oder als Berater an den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit beteiligen. Über das Teilnahmeverfahren informiert die KfW Entwicklungsbank. www.kfw.de

develoPPP.de

Mit *develoPPP.de* fördert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) das Engagement der Privatwirtschaft dort, wo unternehmerische Chancen und entwicklungspolitischer Handlungsbedarf zusammenfallen. Bis zu 50% (max. 200.000 €) der Projektkosten werden durch BMZ-Mittel getragen, auf Wunsch erhalten Unternehmen auch fachliche Unterstützung. www.developpp.de

Import Promotion Desk (IPD)

Das IPD vernetzt deutsche Importeure mit Exporteuren aus Peru sowie weiteren Wachstumsmärkten und unterstützt im gesamten Beschaffungsprozess. In Peru fokussiert sich das IPD auf die Produktgruppen frisches Obst und Gemüse, natürliche Zutaten für Lebensmittel, Pharmazie und Kosmetik sowie tropisches Hartholz. www.importpromotiondesk.de

Global Business Exchange Programme (GloBus)

GloBus vernetzt deutsche und peruanische KMU und unterstützt sie dabei, Kooperationsprojekte zu entwickeln. Das vom BMZ geförderte Programm fokussiert sich auf die Branchen Erneuerbare Energien, Maschinenbau/Elektrotechnik sowie Lebensmittel- und Textilindustrie. www.globus.exchange

Multilaterale Geber

Germany Trade & Invest informiert über Projekte und Ausschreibungen für Consulting, Lieferungen oder Bauleistungen, die von internationalen Institutionen finanziert werden. Ein großer Geber in Peru ist die Inter-American Development Bank (IDB). www.gtai.de/projekte-ausschreibungen

Euler Hermes AG

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) vergibt die Euler Hermes AG staatliche Exportkreditgarantien für Waren- und Dienstleistungsexporte nach Peru. Diese sichern wirtschaftliche und politische Risiken des Zahlungsausfalls wirksam ab. www.agaportal.de

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/peru-foerderung





Kontaktadressen in Deutschland

Botschaft der Republik Peru

Mohrenstr. 42, 5. Etage
10117 Berlin
T +49 30 206 4103
E info@embaperu.de
www.botschaft-peru.de

Germany Trade & Invest

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24993-0
E info@gtai.de
www.gtai.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
E info@giz.de
www.giz.de

iXPOS – Das Außenwirtschaftsportal der Bundesregierung

www.ixpos.de

Förderberatung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)

E foerderberatung@bmwi.bund.de
www.foerderdatenbank.de

Servicestelle Wirtschaft des Bundes- ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

T +49 228 995 35-3131
E wirtschaft-kontakt@bmz.bund.de

Lateinamerika Verein e.V.

E info@lateinamerikaveroin.de
www.lateinamerikaveroin.de

PromPeru – Commission for the Promotion of Peru

Schauenburgerstr. 59
20095 Hamburg
E info@perutradeoffice.de,
E postmaster@promperu.gob.pe
www.perutradeoffice.de

Kontaktadressen in Peru

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

Av. Dionisio Derteano 144
Edificio Alto Caral – Pisos 7 & 8
Lima 27 – San Isidro
Peru
T +51 1 203 5940
F +51 1 422 4813
E info@lima.diplo.de
www.lima.diplo.de

Landesbüro der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Av. Prolongación Arenales
Lima 801 – Miraflores
Peru
T +51 1 422 9067
F +51 1 422 6188
E giz-peru@giz.de

Deutsch-Peruanische Industrie- und Handelskammer (AHK Peru)

Av. Camino Real 348, of. 1502
Lima 27 – San Isidro
Peru
T +51 1 441 8616
F +51 1 442 6014
E info@camara-alemana.org.pe
www.peru.ahk.de

Büro der KfW

Av. Prolongación Arenales 801
Lima 18 – Miraflores
Peru
T +51 1 222 2233
F +51 1 222 0242
E kfw.lima@kfw.de

DEG Büro Peru

Av. Camino Real 348 Of. 1501 B
Lima 27 – San Isidro
Peru
T +51 1 221 6055
F +51 1 222 0242
E info@deginvest.de